## A C C C Suize Suiz

Jiri und Otto Bubenicek

**Robert North** 

Hommage a Maurice Béjart

> Lucia Lacarra's Column

John Neumeiers Die Möwe

Boris Eifmanns Die Möwe

**Ballet Gamonet** 

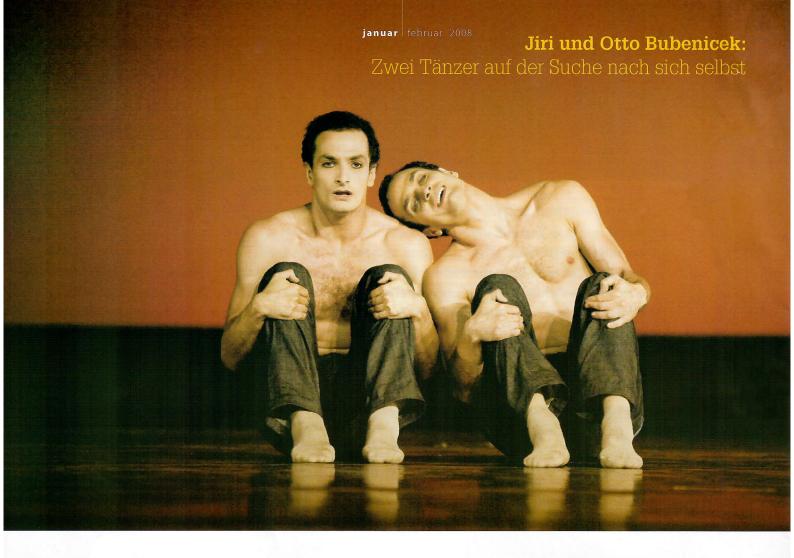
Nominierungen 2007

**London Bericht** 

## Jiri und Otto Bubenicek: Zwei Tänzer auf der Suche nach sich selbst

Sie sind ein Glücksfall für jeden Choreografen und das nicht nur, weil sie als Virtuosen mit einer stupenden Technik und elastischen Eleganz aufwarten, sondern weil sie umwerfend gut aussehen, persönlich ausgesprochen sympathisch sind und ein künstlerisches Feeling mitbringen, das weit über die Ballettstange hinausreicht: Jiri und Otto Bubenicek. Zwei Brüder – als die sie sich auch gerne präsentieren. So wollen sie in die Annalen der Ballettgeschichte eingehen, ohne den hauptamtlichen Zusatz, dass es sich bei ihnen um Zwillinge handelt, noch dazu aus einer tschechischen Zirkusartistenfamilie, die zufällig mit elf Jahren als Ballettbegabungen entdeckt wurden. Die wildeste Phantasie kommt da mit der Realität sowieso nicht mit. Einen Romancier, der das erfindet, würde man nicht ernst nehmen.





Es ist also keine optische Täuschung, wenn man mit Jiri und Otto Bubenicek zwei perfekt gleiche Tänzer auf der Bühne sieht, die sich so fabelhaft synchron bewegen, dass man unweigerlich an eine Spiegelung denken muss. Die beiden erlauben Personenverdoppelungen als Psychospiel, das eröffnet Choreografen ungeahnte Möglichkeiten. John Neumeier, der die beiden 1993 von der Schule weg nach Hamburg holte, hat davon reichlich Gebrauch gemacht. Beispielsweise in "Schwanensee", wo der König mit dem

Hang zur dunklen Seite und der Zauberer als ein und die selbe Person erscheinen.

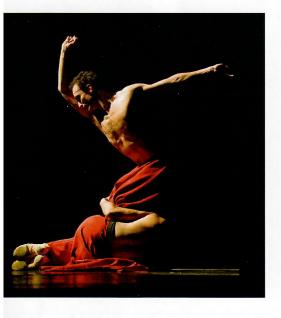
"Wenn ich meinen Bruder tanzen sehe, sehe ich mich selbst" "sagen sie voneinander, was auch ein wenig das Geheimnis ihrer Perfektion ist. Denn sie sehen schneller, was sie an sich selbst verbessern können, wenn sie dem anderen zuschauen. Und sie lernen Choreografien, die der andere tanzt, unglaublich schnell. Bei aller schon äußeren Gemeinsamkeit sind die beiden aber auch sehr unterschiedlich. Was John Neumeier auch in seinem "Nijinski"-Projekt nutzte, in dem das Energiebündel Jiri den legendären Tänzer spielte und der sanfte erotische Otto als das innere Ich in dessen Paradenummern wie dem Goldenen Sklaven brillierte.

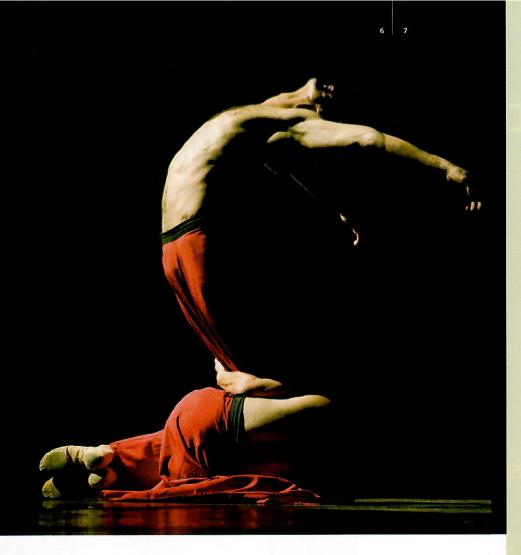
Das war der phänomenale Höhepunkt der Bubenicek-Brüder in ein und derselben Companie. Denn dieses sich ständig selbst begegnen, schrie nach räumlicher Distanz. Deshalb ging Jiri nach Dresden und fortan sind die beiden nun endgültig auf dem Weg, Einzelne zu werden, auch wenn jeder für sich genommen schon immer einzigartig war. Die beiden auseinander zu halten ist gar nicht so einfach – scheint aber zunehmend leichter (zumindest wenn man sie beide zusammen sieht), seit sie sich getrennt haben. Jiri ist um die Nasenwurzel etwas schmäler und rasiert sich privat nicht so gerne wie Otto.

Manchmal hat es aber auch Vorteile, Zwilling zu sein. Etwa neulich in der Schweiz, wo Jiri und Otto einen gemeinsamen Fernsehauftritt hatten, der eine aber Schwierigkeiten an der Grenze bekam, weil sein Pass beim amerikanischen Konsulat zwecks Visum und der Personalausweis vergessen bei der Autovermietung weilte...

Da hat das Fernsehteam kurzerhand den Pasdes anderen eingesteckt, ist losgefahren und hat den Bruder so anstandslos über die Grenze gelotst. Das Thema Zwilling sein transformieren die beiden künstlerisch in andere Medien. Bei Jiri geht alles in körperliche Bewegung über, bei Otto setzt es sich ins Bild – als Videokunst. So hat er nun mit "Nachtrausch" einen Kurzfilm gedreht, in dem Jiri erschreckt einen Doppelgänger wahrnimmt, ihm hinterherjagt, zufällig auf das selbe Mädchen stößt, die ihn natürlich für den anderen hält, und gerade noch rechtzeitig kommt, als der Zug mit den beiden abfährt...

Ein Film noire, mystisch, psychedelisch, mit rasanten Bildschnitten, vorwärtstreibender selbst komponierter Musik und Tanzeinlage im Disco-Lichtzerhacker. Bruder Jiri hat mit "Prisoner of Feelings" ein ergreifendes Ballett für sich und Otto gestaltet, "eine private Studie zur Frage wie es sich anfühlt als Zwilling geboren zu sein", wie er sagt. Jiri: "Das Stück passiert, ich schreibe es nur noch auf, weil es





aus mir herauskommt und nicht weil ich mir was ausdenke." Überhaupt drängt es Jiri seit einiger Zeit zum Choreografieren. Selbstverständlich auf höchstem und preiswürdigem Niveau (er gewann den 2. Preis für seine Choreografie "Made on Earth" in Varna 2002 und den Publikumspreis für "Prisoners of Feelings" 2004).

Für mich geht es da jetzt so richtig los", sagt Jiri: "Ich choreografiere nach musikalischem Gefühl und arbeite überall". So sind seine "Unerreichbaren Orte", in denen er der Idee Platons, dass alles sich aus einem Kern heraus entwickelt, entstanden in Paris, St. Petersburg, Hamburg und Kopenhagen. Er arbeitet auch gerne mit großen Truppen, das hat er von John Neumeier gelernt. Für Jiri gibt eine gute Choreografie dem Publikum nicht nur etwas zum Sehen, sondern auch etwas zu denken – "Nur Schritten zuzuschauen ist schlecht". Jiris Devise: "Wozu ein Psychiater, wenn ich auch eine Choreografie machen kann."

So hat er soeben in Zürich mit "Le Souffle de l'esprit" wieder ein sehr persönliches Thema abgehakt: Sterben und Tod seiner Großmutter, was man ihm verheimlicht hatte. Jiri: "Es geht um Schönheit, um Sensibilität, um Hinwendung, darum, Lebewohl zu sagen und ein Gefühl loszuwerden." Bruder Otto hat dazu die Kostüme und die

Hintergrund-Projektionen geschaffen: "Da Vinci-Bilder voll instinktiver Schönheit. Im letzten Bild sind es zwei Frauen, in denen ich zwei Großmütter sehe, und zwei Kinder", sagt er.

Jiri und Otto Bubenicek haben auch künftig viele gemeinsame Pläne. Das nächste größere Projekt findet am 3. und 4. April in Prag statt: "Bubenicek and friends". Gezeigt werden zu 90 Prozent Choreografien von Jiri, auch "Souffle de l'esprit" vom Zürcher Ballett. Und Otto hat zu einigen der gezeigten Werke die Musik komponiert.

Jiri verbringt den Sommer mit der Paris Opera Group in Tokyo. Für die ferne Zukunft wünscht er sich Direktor oder Hauschoreograph zu werden und – selbstverständlich – mit Otto zu arbeiten.

Ute Fischbach-Kirchgraber Photos © Thomas Kirchgraber

## Jiri Bubenicek

Geboren am 07.10.1974 in Polen Ausbildung am Konservatorium für Tanz in Prag Hauptlehrer Andrej Halász, Jaroslav Slavicky und Kevin Haigen

1992 zusammen mit Bruder Jiri Prix d'Èspèces des Prix de Lausanne 1993 Engagement beim Hamburg Ballett 1995 Solist 1997 Erster Solist 2006 Erster Solist an der Semper Oper Dresden

Gastspiele bei verschiedenen Galas und Festivals in München, Prag, Hannover, Wien, Kopenhagen, Stockholm, Lausanne, St. Petersburg, Moskau, Tokyo, Saporro und Australien, Gast als Erster Solist an der Opéra de Paris (Armand in "Die Kameliendame").

Jiri choreografiert seit 10 Jahren

La Foule (1997); The Feeling Begins...Samsara (1999); A Different Drum (2000); Bolero II (2001); Graffiti (2002); Absinth ("002); Made on Earth (2002); Beyond Words (2002); Trip (2003); Prisoners of Feelings (2003); Intimate Distance (2004); Yuh (2004); Unerreichbare Orte (2005); Ai no Yukue Mo (2005); Le SoufFle de l'esprit (2007);

Beim 20. Internationalen Ballett-Wettbewerb in Varna erhielt Jiri den Prix Benois de la Danse für seinen Armand Duval in der "Kameliendame" im Bolschoi Theater sowie den 2. Preis für seine Choreografie "Made on Earth"

2004 gab es den Publikumspreis beim 18. Internationalen Wettbewerb für Choreografen in Hannover für "Prisoners of Feelings"

## **Otto Bubenicek**

Geboren am 07.10.1974 in Polen Ausbildung am Konservatorium für Tanz in Prag Hauptlehrer Andrej Halász , Jaroslav Slavicky und Kevin Haigen

1992 zusammen mit Bruder Jiri Prix d'Èspèces des Prix de Lausanne 1993 Engagement beim Hamburg Ballett 1995 Solist 1997 Erster Solist

Gastspiele in München, beim Royal Ballet in London, Prag, Lausanne, Kopenhagen, St. Petersburg, Dresden, beim World Ballett Festival 2000 in Japan, beim St. Barts Music Festival, in Budapest und Lyon.

Otto komponierte 2005 die Musik zu Jiris Choreografien "Unerreichbare Orte" (das Jiri für ihn geschaffen hat) und für "Ai No Yukue Mo" (Sapporo) Er gab 2006 sein Regiedebüt in Zusammenarbeit mit Jana Pulkrabek beim Kurzspielfilm "Nachtrausch", für den er auch die Filmmusik komponiert hat. Er erhielt dafür den "Prix espèces" beim Prix de Lausanne.

2007 Bühnenbild und Kostüme zur Züricher Aufführung von Jiris Choreografie von "Le Souffle de l'esprit" Otto unterrichtet in Japan und der tschechischen Republik. Er bereitete unter anderem Arsen Megrabian für den 20. Internationalen Ballett-Wettbewerb in Varna 2002 vor, bei dem Arsen den Jubilee Prize und die Goldmedaille gewann.